

Liebe Leserinnen, liebe Leser, [...]

Autor(en): **Andermatt-Guex, Liselotte**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **84 (1994)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es ist mir ein besonderes Vergnügen, dieses Heft einzuleiten. Ich habe mir schon lange gewünscht, das Thema «Heimatkunden» anzuschneiden. Nun liegt ein Heft vor mit einem Überblick über die Heimatkunden von Baselbieter Gemeinden. Ich weiss, dass es andernorts auch gute Heimatkunden gibt; ein gesamtschweizerischer Überblick brächte sicher interessante Parallelen, aber auch Verschiedenheiten an den Tag.

Im Hinblick auf Basels Beitritt zur Eidgenossenschaft vor 500 Jahren arbeiten in Baselland Historiker an einer neuen Baselbieter Geschichte, und das Kantonsparlament hat gerade zusätzliche Geldmittel bewilligt, damit auch der «neue» Bezirk Laufen in diesem Werk berücksichtigt werden kann. Nicht immer ist die Regierung so förderungswillig wie bei den Heimatkunden oder der Baselbieter Geschichte. Die Beiträge an die Flurnamenforschung hat sie sistiert, obwohl auch hier der Bezirk Laufen Anspruch auf Gleichbehandlung hätte und die bereits erhobenen Namen ohne Auswertung den entstehenden Heimatkunden nicht viel nützen. Es soll nun eine Stiftung gegründet werden, die mit Hilfe von Gemeinden und Privaten die für die Weiterforschung zugesagten Bundesgelder flüssigmachen will.

Es ist uns allen klar, dass es in der heutigen Zeit schwer ist, Geld für solche Forschungen zu bekommen. Aber man darf nicht zu schnell aufgeben und muss vielleicht auch neue Wege finden.

Aus finanziellen Gründen muss auch die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde vom nächsten Jahr an einen neuen Weg gehen. Sie legt ihre beiden Korrespondenzblätter zusammen. Künftig erhalten unsere Leserinnen und Leser viermal im Jahr ein dreisprachiges Heft. Wie weit wir mit Einleitungen oder Wortlisten Lesehilfen geben sollen, müssen wir im Dialog mit Ihnen herausfinden. Wir sind entschlossen, aus der Not eine Tugend zu machen: Schliesslich heisst unser Heft nicht «Deutschschweizer», sondern «Schweizer Volkskunde».

Liselotte Andermatt-Guex